Ä-K24-267 Jetzt klimaneutral werden: Wirtschaft erneuern

Antragsteller*in: Torsten Wiebke

Änderungsantrag zu WP-5

In Zeile 62:
Brandenburg braucht eine moderne digitale Verwaltung, die Bürger*innen das Leben erleichtert und neue Chancen eröffnet. Dafür wollen wir ~~den~~die IT-Standardisierungsrichtlinie novellieren um die Beschaffung und Entwicklung moderner und bedarfsgerechter Hard- und Software zu ermöglichen. Der Brandenburger IT-Dienstleister ZIT-BB soll personell und technisch besser ~~ausstatten~~ausgestattet werden. Das bedeutet auch, konkurrenzfähige Stellenangebote für IT-Expert*innen mit entsprechenden Freiräumen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Der ZIT-BB soll bei der Planung, Architektur und Ausschreibung von großen IT-Projekten von Beginn an eine größere Rolle übernehmen. In Zukunft soll der Dienstleister auch einen Schwerpunkt auf die eigenständige Softwareentwicklung und insbesondere auf die kooperative Open-Source-Entwicklung inklusive der Veröffentlichung der Quellcodes und die Nutzung von ~~Basiskomponenten~~offenen Standards legen. Wo es passt, soll der ZIT-BB dazu auch Partnerschaften mit anderen IT-Dienstleistern~~,~~ (zum Beispiel mit ~~Dataport,~~Dataport) und der Open-Source-Community (z.B. der Open Source Business Allianz, entsprechenden Vereinen und den local chairs von Softwareprojekten) eingehen können.

Begründung

Die Richtlinie über die Anwendung der IT-Strategie und von IT-Standards in der Landesverwaltung Brandenburg (IT-Standardisierungsrichtlinie) sind veraltet und hemmen in der aktuellen Fassung eine bedarfsgerechte Beschaffung und Entwicklung moderner und insbesondere von Open-Source Software.

Es ist nicht damit getan dem IT-Dienstleister des Landes mehr Finanz- und Personalmittel zukommen zu lassen. Es bedarf auch entsprechender Freiräume, Weiterbildungen und Richtlinien die eine moderne Entwicklung zulassen aber Sicherheitsbedürfnisse berücksichtigen. Bisher ist es einfacher, die Standards einzuhalten und proprietäre Software von der Stange zu kaufen und damit bestenfalls für sein Fachverfahren eine Lösung gefunden zu haben, als konzertiert Digitalisierungsprobleme anzugehen.

Eine Beteiligung und Unterstützung von Open-Source- und Open-Data-Initiativen ist momentan nicht oder sehr schwer möglich da die Beschaffungs- und Sichherheitsrichtlinien dagegen stehen. Gängige Standards zur Datenhaltung und -übertragung werden nicht berücksichtigt. In den Verwaltungen sind Datensilos entstanden, die nur mit hohem personellen und finanziellem Aufwand zu beseitigen sind. Dafür braucht es aber einer Einstellungsänderung in der gesamten Verwaltungsstruktur.